

Praktikumsbericht

Unsere Reise begann am 13. September mit einem 12 - stündigen Flug nach Houston. Nach einer kurzen Nacht vor Ort machten wir uns am nächsten Tag auf den Weg nach Guatemala – Stadt. Am Flughafen wurden wir von dem Onkel unserer Gastmutter abgeholt, da es sich als schwierig gestaltet hat, eine öffentliche Verbindung nach San Juan Tecuaco zu finden. Dieser hat uns sehr liebevoll empfangen, jedoch stellte uns die spanische Sprache vor eine kleine Herausforderung. Nach ein paar Gesprächen wurde die Kommunikation aber immer einfacher. Da wir am guatemaltekischen Nationalfeiertag ankamen, waren die Straßen voll mit feiernden Menschen es dauerte 6 Stunden, bis wir endlich bei unserer Gastfamilie ankamen.

Wir wurden herzlich von unserer Gastmutter Enma und ihren beiden Hunden begrüßt. Neben Enma, ihrem Mann Mynor und ihrem Sohn leben außerdem noch Jorgito und Melanie. Die beiden sind 12 und 17 Jahre alt und helfen viel im Haushalt mit. Die ganze Familie hat uns sehr liebevoll in ihren Alltag aufgenommen. Wir verbrachten lange Abende mit Karaoke, Spielen und interessanten Gesprächen. Dabei kamen immer wieder verschiedene Leute aus dem Dorf.

Unsere Gastfamilie lebte für die Verhältnisse vor Ort in einem sehr großen Haus in dem Dorf San Juan Tecuaco im Bezirk Santa Rosa. Dieses befindet sich in der Nähe von der Stadt Chiquimulilla und ist ca. 1 Stunde mit dem Auto vom Pazifik entfernt. Unsere Schule lag im gleichen Ort und war zu Fuß in ca. 10 Minuten zu erreichen. Die Escuela Oficial Urbana Mixta ist eine Inklusionsschule, wird vom Staat gefördert und unterrichtet Schüler und Schülerinnen von der ersten bis zur sechsten Klasse. Der Unterricht findet ausschließlich auf Spanisch statt, weshalb gute Spanischkenntnisse von Vorteil sind. Da sowohl die Lehrkräfte als auch die Gastfamilie kein gutes Englisch sprechen, wurden unsere Spanischkenntnisse von vorn herein auf die Probe gestellt. Außerdem durften wir bereits zu Beginn viele Stunden im Rahmen des Englischunterrichts halten, sodass möglichst viele Schüler und Schülerinnen von unseren Englischkenntnissen profitieren konnten.



Jeden Morgen gingen wir um 7:30 Uhr los zur Schule. Dort angekommen, gingen wir getrennt in die einzelnen Klassen und unterrichteten selbstständig oder beobachteten den Unterricht bis um 12:30 Uhr. Die Kinder freuten sich sehr auf die täglichen Sportstunden, welche auch wir einen Tag lang übernehmen durften. Wir haben uns eine Tanzchoreografie ausgedacht und mit den Kindern verschiedenen Bewegungsspielen gespielt. Die Kinder hatten sehr viel Spaß und nahmen aktiv an unserem Angebot teil.

Während unserer Zeit an der Schule fiel uns auf, dass den Lehrkräften sehr wenig didaktisch . hochwertiges Material zur Verfügung steht. Daher planten wir in der letzten Woche einen Workshop für das Kollegium, in dem wir ihnen didaktisches Material für den Englisch- und Biologieunterricht vorstellten. Wir bastelten gemeinsam ein Laptop und erklärten, wie man dieses didaktisch wertvoll in den Unterricht einbinden kann. Außerdem stellten wir englisches Vokabular, dazu passende selbstaufgenommene Audiodateien und ein Wörtermemory zur Verfügung. Die Lehrkräfte haben uns von Anfang an herzlich aufgenommen und beteiligten sich freudig am Workshop.



Da wir in allen Klassen im Rahmen des Englischunterrichtes das Lied „Head, shoulders, knees and toes“ eingeführt haben, organisierten wir die letzte Schulversammlung, welche jeden Montag und Donnerstag stattfand, und führten mit der gesamten Schülerschaft das Lied vor.

Während unserem Aufenthalt in Guatemala fand der jährliche Feiertag „día del niño“ statt. Im Rahmen dessen wurden am Freitag davor Lebensmittelrationen an die Eltern der Schüler verteilt. Hier halfen wir bei der Lieferung und der Verteilung des Essens. Am darauffolgenden Montag wurde der Feiertag mit den Kindern gefeiert. Es wurden Piñatas zerschlagen, Süßigkeiten verteilt und lustige Spiele gespielt. Hierbei halfen wir bei der Abpackung und Verteilung der Süßigkeiten und überlegten uns selbst einige Spiele.



Insgesamt sind die Schüler und Schülerinnen sehr herzlich und umarmten und regelmäßig. Wenn man nach Guatemala fliegt, sollte man also keine Scheu vor Körperkontakt haben. Die Schüler freuten sich sehr über die Chance mehr Englisch zu lernen und nahmen motiviert an unserem Unterricht teil. In der Pause verbrachten wir sehr viel Zeit mit ihnen, da diese sehr interessiert an uns und unserer Kultur waren und offen auf uns zu kamen.

Organisatorisches

Als wir uns überlegt haben, nach Guatemala zu gehen, haben wir das Gespräch mit Dr. Gomes vom Lehrstuhl Pädagogik bei Verhaltensstörungen das Gespräch gesucht. Dieser war begeistert von unserem Vorhaben und stellte für uns direkt den Kontakt zu zwei verschiedenen Schulen in Guatemala her. Als wir uns für San Juan Tecuaco entschieden hatten, kontaktierten wir selbstständig die Schulleitung Enma Garcia per Mail und klärten mir ihr auf Spanisch alle wichtigen Details. Hierbei ist zu beachten, dass aufgrund der Zeitverschiebung und ihrem gefüllten Alltag das Warten auf die Antwort manchmal länger dauert. Man sollte also genug Zeit einplanen. Sie bat uns sofort eine Schlafmöglichkeit in ihrem Haus an, welche wir dankend annahmen.

Wir haben uns dort sehr wohl gefühlt und die Familie hat stark auf unsere Sicherheit geachtet. Im gesamten Dorf fühlten wir uns sicher. Zu essen gab es überwiegend Bohnen, Tortillas und Käse, da dies Teil der traditionellen guatemaltekischen Küche ist. Als Abwechslung gab es häufig gefüllten Kürbis, Doblados oder Pasta. Unser Highlight war aber die selbst gemachte Pizza im Pizzaofen. Oft haben wir bei der Zubereitung des Essens geholfen und deutsche Gerichte, wie zum Beispiel Spätzle und Kaiserschmarrn gekocht.

Für Guatemala gibt es keine Impfpflicht. Jedoch ist ein Gespräch über Impfungen mit einem Arzt im Vorhinein sinnvoll. Uns persönlich ist aufgefallen, dass in dem Dorf viele Straßenhunde leben, weshalb wir eine Tollwut - Impfung empfehlen. Vor Ort gibt es eine Apotheke und die Familie hat guten Kontakt zu Ärzten. Eine Reiseapotheke ist aber trotzdem nicht unabdingbar. **MÜCKENSPRAY!!!**

Für Guatemala selbst brauchten wir kein Visum, jedoch sollte man sich über die Lage in den Zwischenstopps informieren.

MUST HAVES:

- Ausreichend Mückenspray!
- Sonnencreme
- Medikamente (Kohletabletten, Schmerzmittel, ...)
- Regenjacke
- Kopfbedeckung
- festes Schuhwerk
- Adapter für die Steckdose
- Bauchtasche!



